

BCM Mindeststandards für Versicherungsunternehmen in der Schweiz

Checkliste für die Umsetzung und Kontrolle (Revision)

Der Schweizerische Versicherungsverband SVV hat das Dokument „Business Continuity Management (BCM) für Versicherungsunternehmen in der Schweiz – Mindeststandards und Empfehlungen“ erstellt. Die darin enthaltenen Mindeststandards wurden von der FINMA abgenommen und sind für alle von der FINMA beaufsichtigten Versicherungsunternehmen zur zwingenden aufsichtsrechtlichen Mindestanforderung erklärt worden.

Der Umfang und Detaillierungsgrad bei der Umsetzung muss den Anforderungen des jeweiligen Unternehmens Rechnung tragen. Die Checkliste soll deshalb lediglich als **allgemeine Hilfestellung** für die Umsetzung und Kontrolle (Revision) der **BCM Mindeststandards** dienen. Die in der Spalte „Erläuterungen und mögliche Beispiele“ aufgenommenen Abbildungen und Texte sind als Beispiele und Erklärungshilfen zu verstehen.

Diese Checkliste ist ein Hilfsmittel und hat keinerlei rechtlichen oder zwingenden Charakter.

Vorwort zur aufsichtsrechtlichen Basisprüfung durch eine externe Revisionsstelle

Die BCM Mindeststandards wurden von der Finma im Sinne von Art. 7 Abs. 3 FINMAG anerkannt. Die Mindeststandards bilden einen integralen Bestandteil des Finma-Rundschreiben 2008/10 „Selbstregulierung als Mindeststandard“. Die durch die Revisionsaufsichtsbehörde RAB bewilligten Prüfgesellschaften prüfen die Einhaltung der als Mindeststandard anerkannten Selbstregulierung nach Massgabe des Finma-RS 2013/3 „Prüfwesen“ und halten das Ergebnis im Prüfbericht fest.

Das FINMA-RS 2013/3 „Prüfwesen“ sieht die Möglichkeit vor, dass sich die externe Prüfgesellschaft bis zu einem gewissen Umfang auf Arbeiten der Internen Revision abstützen darf. Die externe Prüfgesellschaft beurteilt die Prüfung der internen Revision in Bezug auf Qualität und Aussagekraft. Zusätzlich besteht die Vorgabe, dass sich die externe Prüfgesellschaft in einem Prüfgebiet nicht in zwei aufeinanderfolgenden Prüfzyklen auf die Arbeiten der internen Revision abstützen darf.

Der SVV empfiehlt seinen Mitgliedern, die Prüfungsplanung zwischen der internen und der externen Revision vorgängig abzusprechen. Die Prüfung von Sachverhalten, die ein vertieftes, spezifisches Unternehmensknowhow voraussetzen, dürfte durch die interne Revision effizienter ausgeführt werden können. Es ist empfehlenswert, mit der externen Revisionsstelle einen Rotationsplan der zu prüfenden Prüfgebiete zu vereinbaren.

BCM-Element	Mindestanforderung nach SVV Standard	Erläuterungen und mögliche Beispiele
<p>1. Business Impact Analyse</p>		
<p><i>Im Rahmen der Business Impact Analyse müssen zeitkritische und wichtige Geschäftsprozesse und deren Ressourcen identifiziert und ausgewiesen werden.</i></p>		
<p>1.1</p>	<p><input type="checkbox"/> Wurden die wichtigen Geschäftsprozesse (oder Geschäftsbereiche) für die geplante BIA ausgewählt?</p>	<p>Wichtige Geschäftsprozesse sollten aufgenommen werden, damit ihre Kritikalität später festgestellt und dokumentiert werden kann (auch wenn sie im Moment als nicht zeitkritisch erscheinen).</p>
<p>1.2</p>	<p><input type="checkbox"/> Wurden die mutmasslich zeitkritischen Geschäftsprozesse (oder Geschäftsbereiche) für die geplante BIA ausgewählt?</p>	<p>Mutmasslich deshalb, weil die Kritikalität auf der Zeitachse erst bei der Impact Analyse definitiv festgestellt wird. Zeitkritisch“ heisst, die Prozesse haben für das Unternehmen eine sehr kurze, maximal tolerierbare Ausfallzeit (MTA).</p>
<p>1.3</p>	<p><input type="checkbox"/> Sind alle Geschäftsprozesse der Wertschöpfungskette (oder kundenrelevante Geschäftsbereiche) berücksichtigt?</p>	<div data-bbox="1249 759 2101 1230" data-label="Diagram"> </div> <p>Im vorliegenden Fall sollten mindestens 6 BIA für die 6 Wertschöpfungsprozesse (rot) und für wichtige und/oder mutmasslich zeitkritische Führungs-/Supportprozesse durchgeführt werden. Wenn keine Prozessorganisation existiert, kann dies auch auf der Basis der Aufbauorganisation/Organigramm (Bereiche, Abteilungen) geschehen.</p>

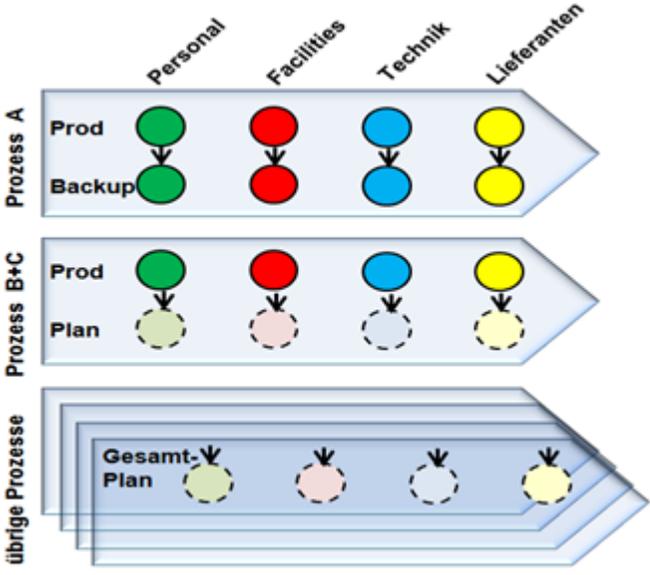
BCM-Element	Mindestanforderung nach SVV Standard	Erläuterungen und mögliche Beispiele																																																												
	<i>Für diese zeitkritischen Geschäftsprozesse müssen die Auswirkungen eines kompletten oder teilweisen Ausfalls der benötigten Ressourcen beurteilt werden, als Grundlage für notwendige Überbrückungs- und Wiederherstellungsmassnahmen.</i>																																																													
1.4	<input type="checkbox"/> Wurden für die evaluierten Geschäftsprozesse die Auswirkungen eines Ausfalls auf der Zeitachse ermittelt?	<p>Die Kritikalität (Auswirkungen eines Ausfalls) sollte für jeden Prozess z.B. von „1=keine wesentlichen Auswirkungen“ bis „5=unternehmenskritisch (könnte Verlust der Geschäftstätigkeit bedeuten)“ auf der Zeitachse definiert werden. Die Zeitachse und Prozesskritikalität sind für jedes Unternehmen individuell festzulegen.</p> <table border="1"> <thead> <tr> <th>Prozess-Kritikalität Übersicht</th> <th>1 Std.</th> <th>4 Std.</th> <th>12 Std.</th> <th>1 Tag</th> <th>2 Tage</th> <th>1 W.</th> <th>2 W.</th> <th>1 Mt.</th> <th>> 1 Mt.</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Geschäftsprozess A</td> <td>1</td> <td>1</td> <td>2</td> <td>3</td> <td>4</td> <td>5</td> <td>5</td> <td>5</td> <td>5</td> </tr> <tr> <td>Geschäftsprozess B</td> <td>1</td> <td>1</td> <td>1</td> <td>2</td> <td>3</td> <td>4</td> <td>4</td> <td>5</td> <td>5</td> </tr> <tr> <td>Geschäftsprozess C</td> <td>1</td> <td>2</td> <td>2</td> <td>3</td> <td>3</td> <td>4</td> <td>5</td> <td>5</td> <td>5</td> </tr> <tr> <td>Geschäftsprozess D</td> <td>1</td> <td>1</td> <td>1</td> <td>2</td> <td>2</td> <td>2</td> <td>3</td> <td>4</td> <td>4</td> </tr> <tr> <td>Geschäftsprozess E</td> <td>1</td> <td>1</td> <td>1</td> <td>1</td> <td>1</td> <td>1</td> <td>1</td> <td>2</td> <td>2</td> </tr> </tbody> </table> <p>Die Metrik der Kritikalitätsbeurteilung (Stufen 1 bis 5 und die Zeitachse) muss den Gegebenheiten des Betriebes angepasst sein.</p>	Prozess-Kritikalität Übersicht	1 Std.	4 Std.	12 Std.	1 Tag	2 Tage	1 W.	2 W.	1 Mt.	> 1 Mt.	Geschäftsprozess A	1	1	2	3	4	5	5	5	5	Geschäftsprozess B	1	1	1	2	3	4	4	5	5	Geschäftsprozess C	1	2	2	3	3	4	5	5	5	Geschäftsprozess D	1	1	1	2	2	2	3	4	4	Geschäftsprozess E	1	1	1	1	1	1	1	2	2
Prozess-Kritikalität Übersicht	1 Std.	4 Std.	12 Std.	1 Tag	2 Tage	1 W.	2 W.	1 Mt.	> 1 Mt.																																																					
Geschäftsprozess A	1	1	2	3	4	5	5	5	5																																																					
Geschäftsprozess B	1	1	1	2	3	4	4	5	5																																																					
Geschäftsprozess C	1	2	2	3	3	4	5	5	5																																																					
Geschäftsprozess D	1	1	1	2	2	2	3	4	4																																																					
Geschäftsprozess E	1	1	1	1	1	1	1	2	2																																																					
	<i>Die Analyse berücksichtigt insbesondere die Konsequenzen auf Betrieb, Finanzen, Reputation und Compliance.</i>																																																													
1.5	<p>Wurden die Auswirkungen/Konsequenzen auf folgende Bereiche geprüft?</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> den Betrieb der Unternehmung (Operation) <input type="checkbox"/> die Finanzen (Ertrag und Kosten) <input type="checkbox"/> die Reputation (Image) <input type="checkbox"/> die Compliance (gesetzliche und/oder vertragliche Implikationen) 	<p>Pro Geschäftsprozess sollten die folgenden Auswirkungen/Konsequenzen ermittelt werden:</p> <table border="1"> <thead> <tr> <th>Geschäftsprozess A</th> <th>1 Std.</th> <th>4 Std.</th> <th>12 Std.</th> <th>1 Tag</th> <th>2 Tage</th> <th>1 W.</th> <th>2 W.</th> <th>1 Mt.</th> <th>> 1 Mt.</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Betrieb</td> <td>1</td> <td>1</td> <td>2</td> <td>3</td> <td>4</td> <td>5</td> <td>5</td> <td>5</td> <td>5</td> </tr> <tr> <td>Finanzen</td> <td>1</td> <td>1</td> <td>1</td> <td>2</td> <td>3</td> <td>3</td> <td>3</td> <td>4</td> <td>5</td> </tr> <tr> <td>Reputation</td> <td>1</td> <td>1</td> <td>2</td> <td>3</td> <td>3</td> <td>4</td> <td>5</td> <td>5</td> <td>5</td> </tr> <tr> <td>Compliance</td> <td>1</td> <td>1</td> <td>1</td> <td>1</td> <td>2</td> <td>2</td> <td>3</td> <td>4</td> <td>4</td> </tr> <tr> <td>Gesamtkritikalität</td> <td>1</td> <td>1</td> <td>2</td> <td>3</td> <td>4</td> <td>5</td> <td>5</td> <td>5</td> <td>5</td> </tr> </tbody> </table> <p>In der Regel sollte die kritischste Auswirkung die Gesamtkritikalität des Geschäftsprozesses bestimmen (Ergebnis für Punkt 1.4).</p>	Geschäftsprozess A	1 Std.	4 Std.	12 Std.	1 Tag	2 Tage	1 W.	2 W.	1 Mt.	> 1 Mt.	Betrieb	1	1	2	3	4	5	5	5	5	Finanzen	1	1	1	2	3	3	3	4	5	Reputation	1	1	2	3	3	4	5	5	5	Compliance	1	1	1	1	2	2	3	4	4	Gesamtkritikalität	1	1	2	3	4	5	5	5	5
Geschäftsprozess A	1 Std.	4 Std.	12 Std.	1 Tag	2 Tage	1 W.	2 W.	1 Mt.	> 1 Mt.																																																					
Betrieb	1	1	2	3	4	5	5	5	5																																																					
Finanzen	1	1	1	2	3	3	3	4	5																																																					
Reputation	1	1	2	3	3	4	5	5	5																																																					
Compliance	1	1	1	1	2	2	3	4	4																																																					
Gesamtkritikalität	1	1	2	3	4	5	5	5	5																																																					

BCM-Element	Mindestanforderung nach SVV Standard	Erläuterungen und mögliche Beispiele
	<i>Die Beurteilung muss auch die relevanten Abhängigkeiten zwischen den Geschäftsprozessen berücksichtigen (Prozessabhängigkeiten).</i>	
1.6	<input type="checkbox"/> Wurden die wesentlichen zwingenden Abhängigkeiten (Vorgänger-Prozesse und die Nachfolge-Prozesse) der evaluierten Geschäftsprozesse ermittelt?	 <p>Kontrolle der wesentlichen Abhängigkeiten verschiedener interner Geschäftsprozesse untereinander.</p>
	<i>Die Business Impact Analyse ist mindestens alle 3 Jahre durchzuführen und bei Bedarf zu überprüfen (zum Beispiel neue Geschäftsfelder oder Einsatz neuer Technologien).</i>	
1.7	<input type="checkbox"/> Wird mindestens alle 3 Jahre ein Reassessment der BIA durchgeführt?	Mindestens die Unterbreitung der bestehenden BIA an die Prozessverantwortlichen, damit überprüft wird, ob Veränderungen aufgenommen werden müssen. Ein schriftliches Feedback der Prozessverantwortlichen liegt vor.
1.8	<input type="checkbox"/> Wird bei neuen Produkten oder wesentlichen Veränderungen der Prozesse geprüft, ob eine Anpassung der BIA notwendig ist?	zum Beispiel wenn neue Geschäftsfelder bearbeitet werden, oder wenn bestehende massgeblich verändert werden.
1.9	<input type="checkbox"/> Wird bei der Einführung neuer Techniken geprüft, ob eine Anpassung der BIA notwendig ist?	zum Beispiel bei der Einführung von neuen IT-Anwendungen oder wenn die IT-Anwendungen grundlegenden Veränderungen unterzogen wurden.

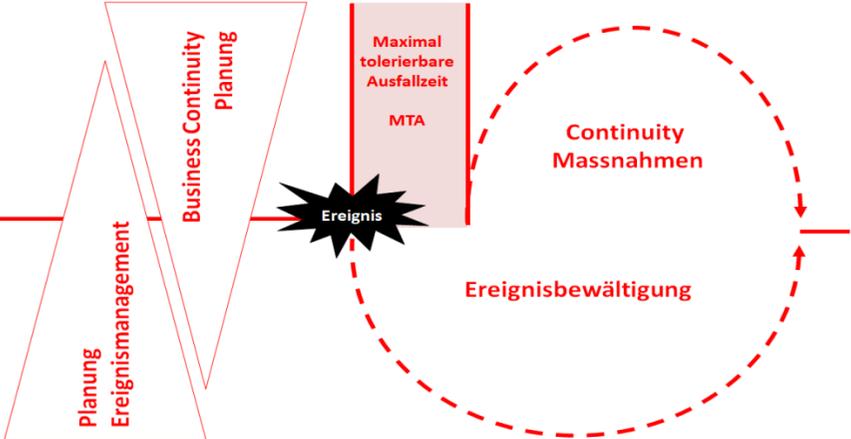
BCM-Element	Mindestanforderung nach SVV Standard	Erläuterungen und mögliche Beispiele																																																												
2. Business Continuity Strategie																																																														
	<i>Die Business Continuity Strategie</i> - <i>definiert die maximal tolerierbaren Ausfallzeiten;</i>																																																													
2.1	<input type="checkbox"/> Wird die maximal tolerierbare Ausfallzeit für das Gesamtunternehmen durch die Strategie festgelegt?	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Prozess-Kritikalität Übersicht</th> <th>1 Std.</th> <th>4 Std.</th> <th>12 Std.</th> <th>1 Tag</th> <th>2 Tage</th> <th>1 W.</th> <th>2 W.</th> <th>1 Mt.</th> <th>> 1 Mt.</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Geschäftsprozess A</td> <td>1</td> <td>1</td> <td>2</td> <td>3</td> <td>4</td> <td>5</td> <td>5</td> <td>5</td> <td>5</td> </tr> <tr> <td>Geschäftsprozess B</td> <td>1</td> <td>1</td> <td>1</td> <td>2</td> <td>3</td> <td>4</td> <td>4</td> <td>5</td> <td>5</td> </tr> <tr> <td>Geschäftsprozess C</td> <td>1</td> <td>2</td> <td>2</td> <td>3</td> <td>3</td> <td>4</td> <td>5</td> <td>5</td> <td>5</td> </tr> <tr> <td>Geschäftsprozess D</td> <td>1</td> <td>1</td> <td>1</td> <td>2</td> <td>2</td> <td>2</td> <td>3</td> <td>4</td> <td>4</td> </tr> <tr> <td>Geschäftsprozess E</td> <td>1</td> <td>1</td> <td>1</td> <td>1</td> <td>1</td> <td>1</td> <td>1</td> <td>2</td> <td>2</td> </tr> </tbody> </table> <ul style="list-style-type: none"> ■ Die generell tolerierbare Ausfallzeit (MTA) wäre hier z.B. mit grundsätzlich 2 Arbeitstagen als Strategie definiert. Dabei ist für den Geschäftsprozess A eine schärfere MTA von maximal 1 Tag zu beachten. ■ Für Geschäftsprozesse mit einer Kritikalität von 1 Monat oder mehr reicht eine summarische Betrachtung und «best effort» im Ereignisfall als Vorgabe in der BC Strategie. 	Prozess-Kritikalität Übersicht	1 Std.	4 Std.	12 Std.	1 Tag	2 Tage	1 W.	2 W.	1 Mt.	> 1 Mt.	Geschäftsprozess A	1	1	2	3	4	5	5	5	5	Geschäftsprozess B	1	1	1	2	3	4	4	5	5	Geschäftsprozess C	1	2	2	3	3	4	5	5	5	Geschäftsprozess D	1	1	1	2	2	2	3	4	4	Geschäftsprozess E	1	1	1	1	1	1	1	2	2
Prozess-Kritikalität Übersicht	1 Std.		4 Std.	12 Std.	1 Tag	2 Tage	1 W.	2 W.	1 Mt.	> 1 Mt.																																																				
Geschäftsprozess A	1	1	2	3	4	5	5	5	5																																																					
Geschäftsprozess B	1	1	1	2	3	4	4	5	5																																																					
Geschäftsprozess C	1	2	2	3	3	4	5	5	5																																																					
Geschäftsprozess D	1	1	1	2	2	2	3	4	4																																																					
Geschäftsprozess E	1	1	1	1	1	1	1	2	2																																																					
2.2	<input type="checkbox"/> Werden die maximal tolerierbaren Ausfallzeiten für speziell zeitkritische Geschäftsprozesse festgelegt?																																																													
	<i>Die Business Continuity Strategie</i> - <i>bezeichnet aufgrund der Business Impact Analyse diejenigen Geschäftsbereiche, die dem Business Continuity Management zugewiesen sind;</i>																																																													
2.3	<input type="checkbox"/> Werden die Geschäftsprozesse bezeichnet, die vom BCM speziell bearbeitet werden müssen?	zum Beispiel für die Geschäftsprozesse A, B, C. Für die übrigen Geschäftsprozesse reicht eine summarische Betrachtung im Rahmen des BCM.																																																												
	<i>Die Business Continuity Strategie</i> - <i>legt die grundsätzlichen Lösungsansätze (Handlungsoptionen) im Ereignisfall fest;</i>																																																													
2.4	<input type="checkbox"/> Sind, wo notwendig, grundsätzliche Lösungsansätze vorgegeben?	zum Beispiel für den Einsatz von Schlüsselpersonen (<i>bspw. Rahmenbedingungen durch das HR</i>) oder betreffend Zuteilung von Ausweicherbeitsplätzen (<i>bspw. Wer entscheidet über die Zuteilung im Ereignisfall</i>).																																																												

BCM-Element	Mindestanforderung nach SVV Standard	Erläuterungen und mögliche Beispiele
	<p><i>Die Business Continuity Strategie</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>legt den Umfang der Business Continuity Massnahmen für die Bereiche Personal, Facilities, Technik/Telekommunikation/Informatik und externe Dienstleister fest.</i> 	
2.5	<input type="checkbox"/> Ist der grundsätzliche Umfang von Massnahmen im Bereich der Ressourcen Personal, Facilities, Technik/Telekommunikation/Informatik und externe Dienstleister wo notwendig definiert?	<p>Zum Beispiel könnte für alle nicht zeitkritischen Geschäftsprozesse (D und E) oder in der BIA nicht aufgenommene Geschäftsprozesse definiert sein, welche grundsätzlichen Optionen je Ressourcenbereich Personal, Facilities, Technik/Telekommunikation/Informatik und externe Dienstleister berücksichtigt werden oder berücksichtigt werden sollen.</p>
	<p><i>Die Akzeptanz von Auswirkungen ohne vorbereitete Überbrückungs- und Wiederherstellungsmassnahmen kann ebenfalls eine Option darstellen. Dies ist in der Business Continuity Strategie entsprechend zu dokumentieren.</i></p>	
2.6	<input type="checkbox"/> Sind die Geschäftsprozesse ohne vorbereitete Business Continuity Massnahmen bezeichnet?	<p>Zum Beispiel: Für die Geschäftsprozesse D und E und alle in der BIA nicht aufgenommenen Geschäftsprozesse müssen keine Business Continuity Massnahmen vorbereitet werden. Solche werden – wenn nötig – erst im Ereignisfall angeordnet und umgesetzt.</p>

BCM-Element	Mindestanforderung nach SVV Standard	Erläuterungen und mögliche Beispiele
<h3>3. Business Continuity Massnahmen</h3>		
	<p><i>Basierend auf der Business Impact Analyse und im Rahmen der Vorgaben aus der Business Continuity Strategie wird mit den Business Continuity Massnahmen beschrieben, wie das Unternehmen Business Continuity wahrnimmt.</i></p>	
	<p><i>Die Business Continuity Massnahmen definieren</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>das Vorgehen und</i> - <i>die Mittel</i> <p><i>zur Überbrückung und Wiederherstellung der zeitkritischen oder wichtigen Geschäftsprozesse und die dazu notwendigen Ressourcen (Personal, Facilities, Technik/Telekommunikation/Informatik, externe Dienstleister).</i></p>	
3.1	<p><input type="checkbox"/> Sind die notwendigen Business Continuity Massnahmen für die Geschäftsprozesse gemäss Business Continuity Strategie definiert?</p>	<p>Zum Beispiel Geschäftsprozess A: Massnahmen für die Überbrückung von Personal, Facilities, Technik/Telekommunikation/Informatik, externe Dienstleister sind so vorbereitet, dass sie jederzeit eingesetzt und getestet werden könnten.</p>
3.2	<p><input type="checkbox"/> Sind Vorgehen und Mittel zur Überbrückung und Wiederherstellung der zeitkritischen Geschäftsprozesse und die dazu notwendigen Ressourcen (Personal, Facilities, Technik/Telekommunikation/Informatik, externe Dienstleister) definiert?</p>	<p>Zum Beispiel Geschäftsprozess B und C: Massnahmen für die Überbrückung von Personal, Facilities, Technik/Telekommunikation/Informatik, externe Dienstleister sind so definiert und dokumentiert, dass an Hand eines Schreibtischtests verifiziert werden könnte, ob in der geforderten Zeit gemäss BIA eine Überbrückung möglich wäre.</p> <p>Zum Beispiel Geschäftsprozesse D, E und übrige: Massnahmen für die Überbrückung von Personal, Facilities, Technik/Telekommunikation/Informatik, externe Dienstleister sind summarisch beschrieben und es dürfte angenommen werden, dass in der geforderten Zeit gemäss BIA eine Überbrückungslösung gefunden werden könnte.</p>

BCM-Element	Mindestanforderung nach SVV Standard	Erläuterungen und mögliche Beispiele
		 <p>The diagram shows three levels of business continuity planning across four categories: Personal, Facilities, Technik, and Lieferanten. 1. Prozess A: Shows a primary process (Prod) and a backup process (Backup) for each category, represented by solid colored circles (green, red, blue, yellow). 2. Prozess B+C: Shows a primary process (Prod) and a plan (Plan) for each category, represented by solid and dashed colored circles. 3. übrige Prozesse: Shows a general plan (Gesamt-Plan) for each category, represented by dashed colored circles.</p>
	<p><i>Die betroffenen Geschäftsbereiche und ihre Mitarbeitenden sind über die Business Continuity Massnahmen zu informieren (zum Beispiel kritische Geschäftsprozesse über notwendige Ausweicharbeitsplätze) und, wo notwendig, auszubilden (zum Beispiel beim Einsatz von technischen Ausweichsystemen).</i></p>	
3.3	<input type="checkbox"/> Sind die für speziell zeitkritische Geschäftsprozesse verantwortlichen Mitarbeitenden instruiert und vorbereitet , welche Massnahmen im Ereignisfall umgesetzt werden müssen?	zum Beispiel für Geschäftsprozess A
3.4	<input type="checkbox"/> Sind die für zeitkritische Geschäftsprozesse verantwortlichen Mitarbeitenden informiert , wer im Ereignisfall was zu tun hätte?	zum Beispiel für Geschäftsprozesse B und C
3.5	<input type="checkbox"/> Sind die Mitarbeitenden über allgemeine Business Continuity Massnahmen informiert ?	Zum Beispiel über das Verhalten im Ereignisfall, Mitnahme der Notebooks für Heimarbeit bei einer Evakuierung, Notfall-Nummern, etc.

BCM-Element	Mindestanforderung nach SVV Standard	Erläuterungen und mögliche Beispiele
4. Übungen und Tests		
<p><i>Mit Übungen und Tests werden die Umsetzbarkeit und die Fähigkeit zur Ereignisbewältigung trainiert und überprüft.</i></p> <p><i>Die Periodizität für die Durchführung der Übungen und Tests der definierten Massnahmen (zum Beispiel Wiederanlauf kritischer IT-Systeme) ist vorzugeben.</i></p>		
4.1	<input type="checkbox"/> Ist definiert, welche Gremien der Ereignisbewältigung Übungen durchzuführen haben?	<p>Es kann ein Krisenstab, eine Notfallorganisation, ein Notfallteam oder auch eine Task-Force sein, der oder die jährlich oder alle zwei/drei Jahre eine Übung zur Bewältigung ausserordentlicher Ereignisse durchführt.</p> <p>Abhängig von Grösse, Komplexität und Risikoprofil der Unternehmung und wenn es unter «5. Operationalisierung und Führung» so definiert wurde, kann die Geschäftsleitung das verantwortliche Gremium sein und auf explizite Übungen verzichtet werden.</p>
4.2	<input type="checkbox"/> Ist definiert, wie oft diese Übungen stattzufinden haben?	
4.3	<input type="checkbox"/> Ist definiert, welche Geschäftsprozesse ihre Business Continuity-Massnahmen zu testen haben?	<p>Das können speziell zeitkritische Geschäftsprozesse sein (zum Beispiel Geschäftsprozess A) oder speziell zeitkritische Ressourcenbereiche (zum Beispiel Bereiche der Haustechnik oder der Telekommunikation/Informatik).</p>
4.4	<input type="checkbox"/> Ist definiert, wie oft diese stattzufinden haben?	
<p><i>Testergebnisse sind zu protokollieren und entsprechende Erkenntnisse in den Business Continuity Massnahmen zu berücksichtigen.</i></p>		
4.5	<input type="checkbox"/> Werden Ergebnisse aus Übungen aufgezeichnet und allfällige Verbesserungsmassnahmen definiert?	
4.6	<input type="checkbox"/> Werden Verbesserungsmassnahmen aus Übungen in Pendenzen- oder Aktivitätenlisten aufgenommen?	
4.7	<input type="checkbox"/> Werden Ergebnisse aus Business Continuity Tests aufgezeichnet und allfällige Verbesserungsmassnahmen aufgenommen?	
4.8	<input type="checkbox"/> Werden Verbesserungsmassnahmen aus Business Continuity Tests in Pendenzen- oder Aktivitätenlisten aufgenommen?	

BCM-Element	Mindestanforderung nach SVV Standard	Erläuterungen und mögliche Beispiele
<p>5. Operationalisierung und Führung</p>		
<p><i>Das Business Continuity Management muss im Unternehmen verankert (zum Beispiel in der Unternehmensstrategie oder in der Geschäftspolitik) und in der Governance Struktur des Unternehmens entsprechend berücksichtigt sein.</i></p>		
5.1	<input type="checkbox"/> Ist das Business Continuity Management im Unternehmen zum Beispiel in der Unternehmensstrategie oder in der Geschäftspolitik verankert?	<p>Verankert heisst, Business Continuity wird zum Beispiel in der Strategie oder im Risikomanagement des Unternehmens erwähnt und als Bestandteil des operativen Geschäfts oder des Risikomanagements verlangt.</p>
5.2	<input type="checkbox"/> Ist festgelegt, welche Geschäftseinheit im Unternehmen für Business Continuity verantwortlich ist?	<p>Wie und wo ist das Business Continuity Management im Unternehmen eingegliedert. Das kann zum Beispiel im Risikomanagement, in der Informatik, im Facility-Management sein oder BCM kann eine eigenständige Geschäftseinheit sein.</p>
<p><i>Es muss eine geeignete Organisation für Business Continuity Funktionen und Gremien zur Ereignisbewältigung (zum Beispiel Krisen- oder Notfall-Management) definiert sein.</i></p>		
5.3	<input type="checkbox"/> Ist eine geeignete Organisation für Business Continuity Funktionen und sind Gremien zur Ereignisbewältigung definiert?	<p>Das Business Continuity Management soll die Überlebensfähigkeit und die Aufrechterhaltung sowie Weiterführung der Geschäftstätigkeit bei ausserordentlichen Ereignissen und Situationen sichern. Die dafür notwendige Organisation muss der Unternehmung angepasst definiert sein.</p>  <p>Das können mehrere Gremien auf verschiedenen Stufen sein, zum Beispiel Notfallteam(s), Notfallorganisation, Krisenstab, eine Task Force oder die Geschäftsleitung.</p>

BCM-Element	Mindestanforderung nach SVV Standard	Erläuterungen und mögliche Beispiele
	<i>Die Rollen, Verantwortlichkeiten und Kompetenzen dieser Funktionen und Gremien müssen ebenfalls bestimmt sein. Gleichzeitig sind die Ressourcen zu planen und die notwendige Ausbildung für diese Funktionen sicherzustellen.</i>	
5.4	<input type="checkbox"/> Welche Person ist für das Business Continuity Management verantwortlich?	Diese Person sollte namentlich bekannt sein. Sie muss sich um die Belange und Anforderungen von Business Continuity Management im Unternehmen kümmern.
5.5	<input type="checkbox"/> Hat der BCM Verantwortliche eine Funktionsbeschreibung mit Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortlichkeiten?	
5.6	<input type="checkbox"/> Sind die verantwortlichen Funktionsträger entsprechend ihrer Funktionsbeschreibung ausgebildet ?	
	<i>Die Periodizität und der Umfang der internen Berichterstattung (zum Beispiel Reporting an die Geschäftsleitung) müssen geregelt sein.</i>	
5.7	<input type="checkbox"/> Ist definiert, wer oder welches Organ die Vorgaben für das Business Continuity Management und die Ergebnisse verabschiedet ?	zum Beispiel Ergebnisse wie BIA und Vorgabe, wie die Business Continuity Strategie. Die kann bspw. ein bestehendes Gremium der permanenten Organisation sein (Konzernleitung, Geschäftsleitung, Risk-Komitee, etc.)
5.8	<input type="checkbox"/> Ist definiert, wem wie häufig und in welchem Umfang Business Continuity Management Arbeiten und Ergebnisse berichtet werden müssen?	
5.9	<input type="checkbox"/> Ist definiert, wem wie häufig und in welchem Umfang Ereignisse oder Fast-Ereignisse berichtet werden müssen?	

Kontaktstelle SVV

Alex Schönenberger
alex.schoenenberger@svv.ch

Copyright

Alle Inhalte dieser Checkliste, insbesondere die Abbildungen, sind geschützt. Sie dürfen nur mit Genehmigung des Schweizerischen Versicherungsverbands SVV weiterverwendet werden.
Quellennachweis Abbildungen: Albert Andrist, Schweiz. Mobiliar Versicherungsgesellschaft AG